

Informationen Vierte Welt

Gemeinsam für die Würde aller

März 2017 – Nr. 190

Editorial

Es geht etwas in diesem Jahr!

Seit einiger Zeit bereitet sich ATD Vierte Welt auf dieses Aktionsjahr in der Schweiz und in der Welt vor. Am 12. Februar, dem 100. Jahrestag der Geburt von Joseph Wresinski, haben wir die Kampagne „Schluss mit dem Elend“ eröffnet. Sie soll uns in weiten Kreisen bekanntmachen und neue Mitstreiter für unsere Anliegen gewinnen.

Die Vorbereitungen zum Musiktheater „Verborgene Farben“ sind ein echtes Abenteuer, das uns vielseitig fordert. Die neuen Kontakte lassen bereits allerlei Früchte reifen. Neue Freundschaften und neue Verbindungen wachsen rund um Menschen in Armut und wir entwickeln neue Fähigkeiten.

Aber sollten wir nicht auch ein Licht werfen auf unser Tun im Alltag?

Eine isolierte Person aufsuchen, an jemanden denken, den wir schon lange nicht mehr gesehen haben, ihn anrufen und fragen, wie es ihm geht? Ausgrenzung durchbrechen heisst doch vor allem, Verbindung herstellen.

Vor kurzem klopfte ich an die Tür einer benachteiligten Familie. Jacqueline, 13 Jahre alt, öffnete mir weit die Tür und hiess mich mit einem freundlichen „Wie geht es?“ willkommen. Auf natürliche Weise zeigte sie mir, dass wir füreinander zählen. Ja, Verbindung pflegen! Hélène, eine Mutter, zürnte ihrer Nachbarin Fatima wegen eines Streits unter den Kindern. In der Strassenbibliothek standen sie sich eines Tages gegenüber. Hélène, mit mir im Rücken, ging auf Fatima zu und begann ein Gespräch. Die Stimmung war angespannt, manchmal wurde es laut. Ich mischte mich kaum ein. Es dauerte eine Weile, aber zum Schluss umarmten sich die beiden Frauen. Hélène drehte sich dann zu mir: „Ohne Sie hätte ich das nicht gekonnt!“

Ich bin überzeugt, dass diese Szene der Versöhnung an jenem Tag dank der Vernunft der beiden Frauen möglich geworden war; sie wussten unsere Gegenwart zu nutzen und auch das Vertrauen, das im Lauf der Zeit unter uns gewachsen ist.

Cathy Low
Mitglied des Leitungsteams



Vor dreissig Jahren am 17. Oktober

Erinnern Sie sich noch? 1987 hat Joseph Wresinski alle, die sich für die Menschenrechte einsetzen, auf den Trocadero-Platz in Paris eingeladen. Hunderttausend sind dem Aufruf gefolgt.

Nelly Schenker erzählt von der Geburtsstunde des Welttags zur Überwindung von Armut und Ausgrenzung*.

„Schon ganze dreissig Jahre lang war jetzt Père Joseph auf dem Weg mit den benachteiligten Menschen und mit seiner Vision, keinen einzigen Menschen zurückzulassen. ... Ich glaube, er dachte: „Es reicht nicht, wenn ich nur überall weiter predige und das Wort ergreife. Ich muss noch etwas hinterlassen, das fester ist, wo man nicht einfach so darüber hinweggehen kann, etwas, das auch nach meinem Tod bleiben wird.“

Am 17. Oktober 1987 war es so weit. Er hatte vorher einem Bildhauer aufgetragen, einen Satz auf eine Marmorplatte zu meisseln. Nicht irgendwo, sondern ausgerechnet dort, wo sich in Paris der Menschenrechtsplatz befindet. Dazu wurde auf dem Trocadero-Platz und darum herum eine grosse Veranstaltung organisiert, an der

schliesslich etwa 100 000 Menschen teilnahmen. Über eine grosse Leinwand konnte man zusehen, wie der Steinmetz Buchstaben für Buchstaben einmeisselte. Mit jedem Hammerschlag der Gedanke: für die ganze Ewigkeit kein Elend mehr! Père Joseph wollte mit uns das Gewissen der Menschheit aufrütteln. Zuletzt ergaben sich im Stein die Worte: *Wo immer Menschen dazu verurteilt sind, im Elend zu leben, werden die Menschenrechte verletzt. Sich mit vereinten Kräften für ihre Achtung einzusetzen, ist heilige Pflicht.*

... Auch meine Mutter war damals wieder mit uns dabei, obwohl sie schon sehr krank war, sie hatte kurz zuvor eine Operation gehabt. Ich machte mir Sorgen um ihre Gesundheit. Deshalb begleitete uns extra eine Krankenschwester, die ihr den Verband wechselte. Doch meine Mutter hatte an diesem Tag ihren Platz. Menschen wie sie, die eben auch unbeholfen sind, da geht man sonst immer wieder darüber hinweg.

Die Welt ist so überheblich ihnen gegenüber, sie behandelt sie von oben herab. Es tut mir jedes Mal weh, es ist ein Messerstich ins Herz, wenn ich es bemerke. ...

Seit jenem 17. Oktober 1987 treffen wir uns an jedem 17. Oktober wieder. Die UNO hat den „Welttag zur Überwindung der Armut“ daraus gemacht. So sind wir immer mehr, die das Vermächtnis von Père Joseph wahren. Père Joseph hinterliess uns an diesem Tag auch einen wunderbaren Text. Für mich ist er wie ein Gebet. *Millionen und Abermillionen Kinder, Mütter und Väter, die verhungert und im Elend gestorben sind! Ihr, deren Erben wir sind, nicht an euren Tod will ich heute erinnern auf diesem Platz der Freiheiten und der Menschen- und Bürgerrechte; von eurem Leben lege ich Zeugnis ab.“*

Seither sind dreissig Jahre vergangen und dieser internationale Tag findet wachsende Beachtung. Es ist wichtig, dafür zu sorgen, dass sein Anliegen und sein tiefer Sinn erhalten bleiben. Das internationale „Komitee 17. Ok-

tober“ hat eine entsprechende Charta erarbeitet. Es geht um „Begegnungen, die normalerweise nicht stattfinden würden: Begegnungen zwischen Menschen mit und ohne Armutserfahrung, die ein gemeinsamer Wille verbindet, extreme Armut zu überwinden.“ Menschen, die in extremer Armut leben, stehen dabei im Mittelpunkt und „sind der Anlass, sich zusammen für die Achtung der Menschenrechte einzusetzen.“

Erica Forney

*„Es langs, langs Warteli für es goldigs Nüteli“ Meine Erinnerungen, Nelly Schenker, edition gesowip, 2014

Lesung und Dialog zu diesem Buch:
Luzern: 5. Mai, 17.15 Uhr, PH
Freiburg: 4. Sept., 19.30 Uhr, Lenda-Saal

Die Charta und die Ansprache „Zu Ehren der Vierten Welt aller Zeiten“ sind auf <http://overcomingpoverty.org> zu finden. Gerne senden wir Ihnen diese Texte auch per Post oder E-mail zu.

Die neue Generaldelegation

Seit Januar 2017 ist die neue Generaldelegation der internationalen Bewegung für die nächsten fünf Jahre im Amt. Isabelle Pypaert Perrin (Belgierin) ist Generaldelegierte wie bisher, Bruno Dabout (Franzose), Martine Le Corre (Französin) und Álvaro Iniesta Pérez (Spanier) sind neue stellvertretende Generaldelegierte. Zusammen leiten sie die weltweite Bewegung ATD Vierte Welt im Sinne von « tèt ansanm » („Köpfe zusammenstecken“ auf Haiti Kreolisch), womit gemeint ist: Ideen, Intelligenz und Mut der unterschiedlichen Mitglieder verbinden und bei jenen anfangen, die es im Leben am schwersten haben.



Der Auftrag der neuen Generaldelegation

- die Aktualisierung der Prioritäten von ATD Vierte Welt (2013-2017) in die Wege leiten
- die Öffentlichkeitsarbeit von 2017 begleiten und dabei der Jugend besondere Beachtung schenken
- über gesunde Finanzen von ATD Vierte Welt wachen
- zur dynamischen Gestaltung der Delegiertenversammlung aller Mitglieder beitragen

Mitglieder unserer Generaldelegation



Isabelle Pypaert Perrin ist seit 1981 im Volontariat von ATD Vierte Welt. Sie hat die Bewegung in verschiedenen Kulturen kennengelernt und mitgebaut und sich mit mehreren Sprachen vertraut gemacht. Mit ihrem Mann Jean-Pierre, ebenfalls ATD-Volontär, und ihren beiden Töchtern stand sie in Haiti und in der Schweiz im Einsatz. Vorher arbeitete sie mehrere Jahre lang im Sekretariat an der Seite von Père Joseph Wresinski und lernte von ihm, wie sich die Bewegung mit jeder einzelnen Person entwickelt. Seit 2008 gehört Isabelle zum Team der Generaldelegation.



Bruno Dabout, der sich für Erziehung und Wirtschaft begeistert, ist 1983 zum ATD-Volontariat gestossen. Mit seiner Frau Pascale und ihren beiden Kindern hat er in Frankreich, Thailand und den USA gelebt, sowohl in benachteiligten Stadtteilen, als auch in Bildungs- und Begegnungszentren. Bruno leitete und unterstützte Projekte mit armutsbetroffenen Familien. Er trug viel zur administrativen und finanziellen Organisation von ATD Vierte Welt bei sowie zur Durchführung von Auswertungen und Gemeinschaftsarbeiten.



Martine Le Corre hat ATD Vierte Welt in der Normandie kennengelernt, als sie kaum 18 Jahre alt war. Ihre Begegnung mit Père Joseph war ausschlaggebend: die Bekämpfung des Elends war auch ihre Sache. Martine war am Projekt „Wissen verflechten“ beteiligt, das praktisches, existentielles und methodisch erarbeitetes Wissen zur Armutsbekämpfung verbindet. Sie unterstützte das Team, das die Leitungsart von ATD vertiefte, und bis vor kurzem leitete sie die Volksuniversität Vierte Welt in Caen.



Álvaro Iniesta Pérez aus Madrid hat ATD 1998 kennengelernt und ist 2000 dem Volontariat beigetreten. Mit seiner Partnerin Marina teilt er die Liebe zur Musik und zum Gesang. Nach Einsätzen in Madrid und Caen lebten sie als Familie mit drei Kindern in einer Sozial-siedlung im Norden Frankreichs. Von 2008 bis 2013 leitete Álvaro in Guatemala das Projekt „Miteinander arbeiten und lernen“. Die lebendige Solidarität unter den armen Familien und ihre Bemühungen um ein friedvolles Zusammenleben der Menschen nähren bis heute sein Engagement. 2013 kehrte er nach Spanien zurück, wo er im nationalen Leitungsteam war.

Kampagne 2017: SCHLUSS MIT DEM ELEND

Im Jahr 2017 mit den Jubiläen, von denen wir auf diesen Seiten schon viel berichtet haben, wendet sich die Bewegung ATD Vierte Welt mit einer grossen internationalen Kampagne „SCHLUSS MIT DEM ELEND“ an die Öffentlichkeit. Unter den vielfältigen Möglichkeiten mitzumachen, seien hier zwei besonders erwähnt: die Einladung an Chöre und die Einladung, den „Aufruf zum Handeln“ zu unterschreiben (siehe letzte Seite mit Antwortschein).

Einladung an Chöre

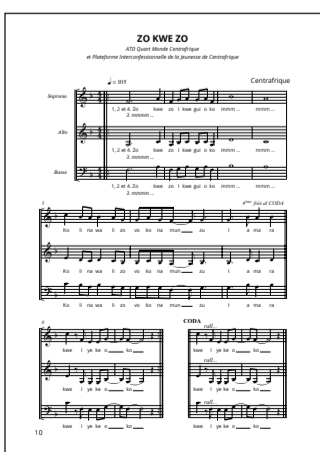
Wenn die Stimmen zusammen klingen

Chöre und Musikgruppen sind eingeladen, im 2017 ein Konzert zu Ehren der benachteiligten Bevölkerungsteile zu organisieren.

„Ob ein Mensch seine Liebe, seinen Kummer, seine Träume oder seine Geschichte besingt, immer singt hinter den Worten seine Sehnsucht nach Würde.“

Joseph Wresinski

Ein solches Konzert kann die Öffentlichkeit sensibilisieren und zur finanziellen Unterstützung der kulturellen Projekte von ATD Vierte Welt beitragen, damit benachteiligte Familien Zugang zu Musik, Kunst und Lektüre erhalten.



Interessierten Chören werden dreizehn Lieder aus aller Welt, Informationsunterlagen und eine Einladung zur Mitwirkung an den Veranstaltungen rund um den 17. Oktober 2017 abgegeben.

Kontakt:

Alexandra Poirot und Pierre Zanger
kontakt@vierte-welt.ch

Tel. 026 413 11 66 – www.vierte-welt.ch

Noten und Lieder auf MP3/MP4
herunterladen auf

www.atd-quartmonde.org

In Bangui, der Hauptstadt der Zentralafrikanischen Republik, haben ATD-Mitglieder zur Devise ihres Landes ein Lied gemacht. Hier eine sinngemässe Übersetzung:

ZO KWE ZO

Jeder Mensch ist ein Mensch

Jeder Mensch ist ein Mensch
Wir alle sind eins,
Mann und Frau
Schwarz und Weiss
Alle Volksgruppen
Wir sind eins.



**2017
EIN JUBILÄUMSJAHR**

Vor 100 Jahren Geburt von Joseph Wresinski, dem Gründer der Bewegung ATD Vierte Welt

Vor 60 Jahren Gründung der internationalen Bewegung ATD Vierte Welt

Vor 50 Jahren erste Niederlassung der Bewegung ATD Vierte Welt in der Schweiz

Vor 50 Jahren Beginn von Tapori, der weltweiten Freundschaftsbewegung für Kinder

Vor 30 Jahren Einweihung einer Gedenktafel zu Ehren der Opfer von Hunger, Unwissenheit und Gewalt auf dem Menschenrechtsplatz in Paris – erster Welttag zur Überwindung von Armut und Ausgrenzung

Generalversammlung von ATD Vierte Welt: 29. April 2017

Wir erwarten Sie zahlreich zur Jahresversammlung im Schweizer Zentrum in Treyvaux und laden Sie zu einem spannenden Nachmittag rund um die Projekte für 2017–2018 ein. Auch Ihre Familienmitglieder und Bekannten sind herzlich willkommen.

Ab 10 Uhr Empfang

10.30 - 12.30 Generalversammlung

1. Genehmigung der Tagesordnung
2. Genehmigung des Protokolls der GV vom 23. April 2016
3. Einleitung durch die Ko-Präsidenten
Hélène Cassagnol Madiès und Jean-Paul Petitat
4. Botschaft der Generaldelegation der Internationalen Bewegung ATD Vierte Welt
5. Tätigkeitsbericht 2016 und Perspektiven
6. Jahresrechnung 2016, Revisorenbericht, Genehmigung und Entlastung des Vorstands
7. Festlegung des Mitgliederbeitrags
8. Vorstellung und Genehmigung des Budgets 2017
9. Veränderungen im Vorstand
Wahl neuer Vorstandsmitglieder
10. Verschiedenes

12.45 Uhr Imbiss



Möchten Sie Familienmitglieder oder Freunde mit ATD Vierte Welt bekanntmachen? Laden Sie diese ein, sie sind ebenfalls herzlich willkommen!

14.15 – 16.30 Uhr Forum

Unsere Kampagnen 2017 - 2018
Was wir vorhaben und
wie Sie sich einbringen können

16.30 Ende

Melden Sie sich bitte bis zum 15. April 2017 an,
für die GV am Morgen mit Imbiss und / oder für den
Nachmittag. Tel. 026 413 11 66 oder kontakt@vierte-welt.ch

Wenn Sie eine Mitfahrgelegenheit brauchen am Morgen
vom Bahnhof Freiburg nach Treyvaux und am Nachmittag
zurück nach Freiburg, so teilen Sie uns dies bitte
bei der Anmeldung mit.

Die Blicke der andern lassen dich wachsen oder verkümmern ...

Erica Forney schloss sich vor vierzig Jahren der Bewegung an. Seit Beginn des Jahrtausends gestaltet und verwaltet sie „Informationen Vierte Welt“. Kurz vor ihrer Pensionierung blickt sie auf ihren Weg mit ATD Vierte Welt zurück.

Im Mai 1977 kam ich nach Treyvaux, um mich bei den Familienferien von ATD Vierte Welt einzubringen. Ich sagte: „Gut, ich komme für ein Jahr!“ Mein Sohn war damals zwei Monate alt, heute hat er vier Kinder und im kommenden März wird er 40... Ja, sicher, jetzt werde ich meinen Posten verlassen!

Mehrere Jahre lang war ich für den Empfang im Haus und für seinen Unterhalt zuständig und beteiligte mich an den verschiedenen Aktivitäten des nationalen Zentrums von ATD Vierte Welt. Später arbeitete ich im Sekretariat: Mitglieder- und Freundeskartei à jour halten, Briefe schreiben, an „Informationen Vierte Welt“ mitarbeiten, Finanzierungs-gesuche erstellen, ATD Vierte Welt bekanntmachen... Nach 11 Jahren beschloss ich, nicht länger als Vollzeitvolontärin zu arbeiten. Es gab verschiedene Gründe dafür, aber vor allem wollte ich meinen Wohnort nicht verlassen, und die Bereitschaft dazu gehört eigentlich auch zum Engagement der Volontäre. Ich fand, dass ich mir nicht länger einen Sonderstatus einrichten konnte.

Zu jener Zeit hatte ATD im Sinn, in Treyvaux eine Sekretariatsstelle zu schaffen - ausserhalb des Volontariats - und so war ich bereit, Sekretärin mit regelmässigen Arbeitszeiten (beinahe!) zu werden, ohne bei allen andern Aktivitäten mitmachen zu müssen. Und so wurde ich unter anderem mit der Herstellung unseres Mitteilungsblattes betraut. Heute beträgt mein Arbeitspensum nur noch 40 %, und zwar für „Informationen Vierte

Welt“. Das also war mein Weg, kurz gefasst, denn es gab auch noch etliche Seitenwege.

Was hat Sie zu ATD Vierte Welt geführt?

Im Viertel, in dem ich aufwuchs, lebte ich mit benachteiligten Familien zusammen. Ich weiss nicht, ob



diese Erfahrung damals dazu beigetragen hat. Ich weiss, dass jene „von gegenüber“ nicht den gleichen abschätzigen Blick auf meine Familie warfen (es gab auch noch Villen in unserer Strasse). Wir waren eine Flüchtlingsfamilie. Ein in der Ukraine geborener Schweizer Vater, eine rumänische Mutter. Durch den Krieg hatten sie alles verloren, sie kamen in der Schweiz an mit einem Koffer und mir, ich war zwei Jahre alt. Meine Eltern hatten also eine „ehrenhafte Erklärung“ für ihr Leben in Unsicherheit. Für andere Familien, die seit jeher in der Schweiz lebten, galten keine Entschuldigung-

gen. Wenn sie arm waren, so waren sie selber schuld. Die Sichtweise der andern trägt dazu bei, dass du wachsen kannst oder verkümmerst.

In meiner Jugend machte ich in der Jugendgruppe der reformierten Kirche mit. Nach und nach wurde mir bewusst, dass jeder Mensch etwas

zur Veränderung der Gesellschaft beitragen kann. Das lag in der Luft damals, in den 60er Jahren! Eine Zeitlang dachte ich an ein politisches Engagement. Aber ich konnte mich den parteilichen Gruppen nicht anschliessen, in denen man unbedingt Feinde finden musste... auf der einen Seite gab es die „Bösen“ und auf der andern die „Opfer“. Als ich dann Volontären von ATD Vierte Welt begegnete, hatte ich Lust, mich ihnen, ihrer Vision und ihrem Einsatz anzuschliessen und meinen Beitrag zu leisten zur Suche dieser Bewegung nach Verbindung statt Trennung.

Mit welchen drei Worten würden Sie ATD kennzeichnen?

Wenn ich nur drei auswählen kann, dann

**Weitblick
Vertrauen in die Menschen
Warnruf**

Ja, Warnruf, denn von Anfang an hat ATD auf die Gefahr hingewiesen, die ärmsten Teile der Bevölkerung zu übergehen. Ohne ihre Erfahrung, ihr Denken und ihre Mitwirkung wird man aber dem Elend, der umfassenden Armut, nie Meister werden. Und in der Folge wird es nie Frieden geben. Aber in der Bewegung ATD Vierte Welt pflegt man auch ein stetes Vertrauen in den Menschen und in seine Fähigkeit, sich bewusst zu werden, dass er handeln kann, dass er mit den andern Wege der Solidarität und der Einheit finden kann ... und all das im Hinblick auf eine Welt, aus der die Gewalt des Elends und der Ausgrenzung verbannt sein werden.

Ein grosses Programm! Tönt es zu hochtrabend? Vielleicht kann ich es heute nicht einfacher ausdrücken. Aber ich weiss, dass ich im Lauf all dieser Jahre mit ATD Vierte Welt Männer und Frauen getroffen habe, die mich auf das Kommen einer solchen Welt hoffen liessen. Und dafür bin ich dankbar.

Zum Schluss möchte ich noch Nelly Schenker, einer seit vielen Jahren engagierten Frau, meine Dankbarkeit ausdrücken. Ich habe sie in den 80er Jahren kennengelernt. Letztes

Jahr ist ihr Buch über ihr Leben und ihr Engagement «*Es langs, langs Warteli für es goldigs Nüteli*» herausgekommen. Sie hat mich gebeten, es auf Französisch zu übersetzen. Einem solchen Vertrauensweis konnte ich nicht absagen. So habe ich meine Laufbahn als Sekretärin mit dieser Arbeit, die mich zutiefst berührt hat, beendet.

Erica Forney

INFORMATION

Gemeinsam für die Würde aller

Vielleicht ist Ihnen aufgefallen, dass sich der Leitspruch im Titel unserer Zeitung leicht verändert hat.

Im Zeichen der internationalen Kampagne „Schluss mit dem Elend“ haben sich die verschiedenen ATD-Teams im deutschen Sprachraum auf die Formulierung „Gemeinsam für die Würde aller“ geeinigt. (Bisher sagten wir in der Schweiz: „Gemeinsam für die Menschenwürde“.) Der Slogan „All Together in Dignity“ stammt aus den Philippinen und ist eine Neuinterpretation des Kürzels ATD. Ursprünglich standen diese drei Buchstaben für „Aide à Toute Détresse“. Sie finden sich in der französischen und in der italienischen Fassung des Leitspruchs wieder: „Agir Tous pour la Dignité - Agire Tutti per la Dignità“.

Verborgene Farben – Couleurs cachées – Colori nascosti

Der Spielplan des Musiktheaters «Verborgene Farben» steht und die ersten Proben einiger Chöre haben stattgefunden!

Hier ein Auszug aus zwei Liedern zur Geschichte eines Jungen, der mit seiner Familie in Armut lebt und im Alltag viele Schwierigkeiten überwinden muss, um sich einen Platz unter den Menschen zu erkämpfen.

Lass uns träumen von einer besseren Zeit. Lass uns träumen von mehr Zärtlichkeit. Lass uns träumen vom uns in die Augen sehn, lass uns träumen vom Zueinanderstehn. Lass uns träumen vom miteinander Weitergeh'n.

Lass uns träumen
Suzanne Horak

Dans le cocon de la nuit, les rêves bleus déroulent leur fil. Pourquoi courir dans les matins gris ? Courir comme un grand qui n'a pas le temps? Pourtant au fond de lui naît un sourire, comme une fleur d'espoir qu'il faut savoir cueillir !

L'enfant funambule
(Seiltänzerkind).
Colette Gérôme

Nach und nach werden diese Worte lebendig, wenn Chöre sie einüben, wie in Genf, wo die Proben im Februar angefangen haben. Die Noten sind auf unserer Webseite: vierte-welt.ch/verborgenefarben/ zu finden.

Das Musiktheater nimmt langsam Form an. Es gibt Personen, die als Statisten mitwirken oder bei der Herstellung der Kostüme in Basel mitarbeiten. Wenn Sie diese Zeilen lesen, hört man im nationalen Zentrum in Treyvaux in der Kulissen- und Requisitenwerkstatt die Hammerschläge - wohl zum Vergnügen des Teams und der Vögel! Das für die Technik zuständige Team ist auch nicht arbeitslos. Wie sich der Frühling meldet, so wirken alle an der Entstehung des Musiktheaters mit.

Die Orte und Termine der Vorstellungen sind festgelegt und jede Gruppe vor Ort überlegt, wie sie die Vorstellung ergänzen möchte: mit einer Ausstellung, einem Vortrag, einem Apéro mit den Schauspielern... In Gland (VD) zum Beispiel wird die Aufführung von „Verborgene Farben“ mit dem Verein Asolac in einen Tag zum Thema Armut eingebaut werden.

Die Finanzierung des Musiktheaters ist dank der Loterie Romande und verschiedener Stiftungen sowie unserer Mitglieder und Freunde zu 70 % gesichert. Wir hoffen noch auf Zusagen.

Natacha Rostetsky

Spielplan (Änderungen vorbehalten)

September

- Sa 16 Treyvaux (FR)
Grosser Saal der Schule, 20.00
- So 17 Freiburg (FR)
Aula Kollegium Gambach, 17.00
- Fr 22 Olten (SO)
Schützi, 20.00
- Sa 23 Liestal (BL)
Pfarreisaal Bruder Klaus, 20.00
- So 24 Basel (BS)
Kulturzentrum Union, 17.00



Oktober

- Fr 06 Samoëns (Haute-Savoie)
Théâtre Bois aux Dames, 20.30
- Sa 07 Genf (GE)
Aula Schule Geisendorf, 20.30
- So 08 Cernay (Elsass)
Espace Grün, 17.00
- Fr 13 Dôle (France)
à confirmer, 20h30
- Sa 14 Saint-Maurice (VS)
Aula de la Tuilerie, 20.30
- So 15 Porrentruy (JU)
Salle de l'Inter, 17.00
- Die 17 Genf (GE) UNO,
Grosse Versammlungshalle, 15.00
- Fr 20 Luzern (LU)
Lukassaal, 19.30
- Sa 21 Winterthur (ZH)
Pfarreizentrum St-Laurentius, 19.30
- So 22 Mendrisio (TI)
Teatro Ospedale P.C, 17.00



November

- Fr 10 Genf (GE)
Palladium, 14.30
- Sa 11 Gland (VD)
Théâtre de Grandchamp, 17.00



SCHLUSS MIT DEM ELEND – Ein Aufruf zum Handeln

Gardi Hutter (Clown) und Alexandre Jollien (Philosoph) sind unter den Erstunterzeichnern: Auch sie wollen sich für eine Welt einsetzen, die frei von Not ist. Die Internationale Bewegung ATD Vierte Welt und das Internationale Komitee 17. Oktober bitten Sie, diesen Aufruf zum Handeln zu unterstützen.

Die Menschheit steht vor großen Herausforderungen, welche die Mitwirkung aller verlangen. Wir können nicht zulassen, dass Elend weiterhin so viele Menschen von dieser Mitwirkung ausschließt.

Aufgezwungene Armut ist eine Form von Gewalt. Sie führt zu Vorurteilen und Demütigungen, verdeckt durch eine Mauer des Schweigens. Sie zerstört Menschenleben. Sie ist das größte Hindernis für den Frieden und für eine nachhaltige Zukunft unseres Planeten.

Doch Armut ist überwindbar. Genauso wie Sklaverei und Apartheid. Seit jeher widerstehen die Notleidenden dieser Ungerechtigkeit. Und die Welt benötigt ihr Wissen und ihre Intelligenz.

Es ist an der Zeit, endlich eine Welt zu gestalten, in der niemand zurückgelassen wird. Wir können voneinander lernen, uns von der Logik des Ausgrenzens und Dominierens zu befreien. Allzu lange schon werden die Beziehungen der Menschen davon bestimmt.

Menschen unterschiedlichster Herkunft und zahlreiche Organisationen erkennen sich in dem mächtigen Aufruf zum Handeln, den Joseph Wresinski, Gründer von ATD Vierte Welt, am 17. Oktober 1987, dem ersten Welttag zur

Überwindung von Armut und Ausgrenzung, lanciert hat: „Wo immer Menschen dazu verurteilt sind, im Elend zu leben, werden die Menschenrechte verletzt. Sich mit vereinten Kräften für ihre Achtung einzusetzen, ist heilige Pflicht“.

Dieser Aufruf zum Handeln ist eine gewaltlose Antwort auf die Gewalt des Elends. Er hat zahlreiche notleidende Menschen ermutigt, das Schweigen zu brechen, gemeinsam mit andern zu handeln und sich Gehör zu verschaffen.

Seit 1987 wagen es immer mehr Leute verschiedenster Herkunft, ihren Widerstand gegen die Diskriminierung kundzutun, und auch Institutionen werden aktiv. Ihre Aktionen beweisen, dass wir Armut und soziale Ausgrenzung mit vereinten Kräften überwinden können. Sie zeigen, dass es möglich ist, miteinander eine Welt des Friedens zu bauen, frei von Furcht und Not, in der jeder Mensch sein Bestes geben kann.

**Ja, auch ich will mich für eine Welt einsetzen,
die frei von Not ist.**
www.stoppauvrete.org

Bitte füllen Sie diesen Talon aus, wenn Sie den Aufruf zum Handeln nicht direkt auf der Webseite www.stoppauvrete.org unterzeichnen können. Ihre Botschaft wird mit Namen, Vornamen und Land auf der Webseite erscheinen. Alle anderen Angaben werden nicht veröffentlicht.

Vorname Name

Geburtsjahr E-mail

Adresse PLZ Ort

Unterschrift Warum soll niemand auf der Seite gelassen werden ?

.....
.....
.....



**SCHLUSS
MIT DEM ELEND**
GEMEINSAM FÜR DIE WÜRDE ALLER

